

1910

Vom Sterben

Clara Müller-Jahnke

Description

This title is part of the Sophie digital library. The collection contains numerous texts written by German-speaking women authors who wrote up through the early 20th century. These texts cover a broad spectrum of genres, including novels (often with multiple volumes), stories, dramas, autobiographies, letters, travel journals, music, songs and poetry.

Follow this and additional works at: https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry

Part of the [German Literature Commons](#)

BYU ScholarsArchive Citation

Müller-Jahnke, Clara, "Vom Sterben" (1910). *Poetry*. 1499.
https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry/1499

This Article is brought to you for free and open access by the Poetry and Music at BYU ScholarsArchive. It has been accepted for inclusion in Poetry by an authorized administrator of BYU ScholarsArchive. For more information, please contact scholarsarchive@byu.edu, ellen_amatangelo@byu.edu.

Vom Sterben

1. Höhentod

Zwischen Morgen und Abend
dehnt sich ein schweres Joch;
und wenn die Schatten steigen,
flammen die Gipfel noch.

Die Hohen, die Stolzen, die Letzten,
des leuchtenden Tages Erben – –
auf dieser Gipfel höchstem,
Ewiger, laß mich sterben!

2. Der letzte Gang

Reich mir den Kelch! Und deine Hand!
Und komm! Das Dunkel bricht herein.
Die Blätter schauern kühl und krank;
noch wehn sie nicht in unsern Wein.

Kein Auge sieht bei Nacht uns nach
und weint um uns bei Morgenschein –
Reich mir den Kelch! Und deine Hand!
Und komm! Wir werden selig sein.

171

3. Spuk

Der Sturm erstarb. Die Woge singt
ihr zitternd Lied dem Abendrot.
Ueber die dunkle Düne klingt
ein Schluchzen wie aus letzter Not ...

Der kühle Hauch des Wassers streift
mich scheu wie ein verstoßner Schmerz,
– und spukhaft aus dem Dämmer greift
mir eine blasse Hand ans Herz.

4. Im Reiche des Todes

Und nimmst du gleich die Welt zum Raub,
durch deine Reiche schreit ich;
über das fallende Lindenlaub
und meiner Ahnen wehenden Staub
die segnenden Hände breit ich!

Du bist der finstere Sieger nicht;
du dienst dem lachenden Leben!
Aus deinen Tiefen keimt und bricht
und muß zum flammenden Sonnenlicht
die junge Saat sich heben.